

von innen herausser gesprüht / vnd sauber gehalten/ vnd Bircken wasser öl/ vnd roth Bachmünz wasser. Es kompt gern ein Feigwarz/ ist geil fleisch inwendig in den schäden/darzu muß man diß öl darein thun/ dann es beissets weg/ vnd leidet es nicht. Auch vnderweilen ligt ein feistes darin/darzu man diß rein Birckenöl von der Rinden vnter sich gebrandt / wie man das Beckholder holtz öl brendt/sprühen/ vnd tüchlin darein nesen/ vnd darein gesteckt/ das Resolvierts/ vnd treibts alles herauf/ bis es heil ist. So es aber zu scharpff were das öl/ so muß mans mit Braunwurzel wasser mildern. Also genugsam von disen Schäden.

Pflegmatische Schäden/ von wässeriger Feuchtigkeit.

Das I. Capitel.

Siese Schäden seind anders nichts/
dann ein faules ersticktes Wasser/
Darzu dann gemeiniglich in der
erstis

erstickung zwischen Fell vnd Fleisch/ eine
 Salsedische arth von den Musculen/
 vnd vnderweilen auch von den Arterien
 ein gesalzenes flüßlin sich mit einmisset/
 Auch so kompts oft das solche wässerige
 feuchtigkeit eine feiste arth an sich nim-
 met/ welche gar böß zu heilen seind/ vnd
 welcher die Resolution nit weiß der feis-
 ten/ von seiner ersten generation/ der kan
 ihm nit helffen/ auch so kompts vnderwei-
 len/ das einer feiste mastige Schenckel
 hat/ vnd von den musculis ein giftiges
 Sälzlein darzu kompt/ vnnd das gibt ein
 beissen in dem eussersten der Haut/ vnd
 wann sie es also jucket/ so krazen sie es/
 vnd wirt also ein offener Schad darauß.

Auch so kömen solche Schäden zu wei-
 len/ wann eins sich stößt/ gefähr oder vn-
 gefähr/ vnd die Balbierer legen Pflaster
 darauff die zu hitzig sein/ welche Pflaster
 safft an sich ziehen/ vnd feuchtigkeit/ wie
 das dann der Gallfüchtigen brauch ist/
 dann solche Substanz zeucht wässerige
 feuchtigkeit an sich/ welche es haben muß.

X Auch

Auch Kompts bisweilen / das die vns
 gelehrte Tölpel/ die feiste des Schadens
 nicht verstehen / vnd die mastigkeit der
 feuchtigkeit / vnd legen Pflaster von feis-
 tem darauff / vergiften also mit der feis-
 tigkeit das Fleisch vnd den Fluß/ daß sol-
 che wässerige Schäden seind von ihnen sel-
 ber nicht / sonder von einer Iovinischen
 flüssigen / warmlichten feuchtigkeit / wel-
 che allezeit eine Mastigkeit inn sich hat.
 Darnach heben sie an vnd esen/wöllen
 das geil Fleisch auß esen / brauchen hitzige
 Corrosiven / vnd esen die ding / welche
 Gallfüchtig seind / mit einem scharpffen
 fressenden Salz/ enkünden also das ge-
 äder/ auch vnderweilen dz Blut/vnd ma-
 chen ein bösen / Gallfüchtigen / giftigen
 Schaden. Die andern Schäden aber die da
 kalt seind / eine grüne in sich haben / vñ in-
 nerlich kalt seind / auch die Ranffte auß-
 wendig hierumb / die gehören alle zu dem
 Wolff / zu den Melancholischen Schäd-
 den.

Das

Das 11. Capitel.

Zu diesen Schäden aber muß man anders nichts brauchen / dann Simplicia Mercurialia, dieselben sein in der Substanz / oder in der Form / oder in allen beiden / in der ersten Materien seind sie am besten vnd edelsten / dann sie helfen gewaltiglich / vnnnd von grund auß / vnd ist ein schlechter weg / vñ sein schlechteste Curen / welche von jederman veracht werden. Hieher gehören diese Simplicia, Maurpfaffer zu äschen gebrandt / vnd da rein gezettelt / heilet gar geschwindt die neuen vnd frischen Wunden vnd Schäden der Schenckel / solches thut auch Hauswursel zu pulver gebrendt vnd darein gezettelt / aber die Kleine Hauswursel gehet für sie alle / die auff den Dächern wächst / vnnnd gelbe blüet hat / Man soll dise Simplicia mit Colligieren / allein wann Sont vnd Mond im Krebs ist / im Brachmonat / so sie in ihrer höchsten Blüet ist. So aber solche Kräutter bitter sein / so sind sie fürtrefflich / vnd ist nichts ober sie / Als

X ij die

die kleine Hauswurzel/ vnd Krebs kraut/
 auch der Nasen König zu puluer gebren-
 net/ gehört auch hieher: Auch alle Fisch-
 bein/ auß genommen Hechtenbein/ gehö-
 ren zu dem Wils vnnnd Salz im dritten
 grad des Krebs/ diese ding alle gehören
 in den driten grad des Krebs/ oder Mer-
 curij/ Aber die Bittern/ als Krebskraut/
 klein Hauswurzel/ gehören alle in den
 vierten grad/ volkommenlich/ auch der Na-
 sen König/ Dann diese im vierten grad
 heilen alle Fisteln/ sie seyen an Schen-
 ckeln/ Kopff/ Maul vñ Hals/ wo sie wöl-
 len. Hieher gehören auch die Eißvögel
 zu Puluer gbrent/ im vierten grad/ aber
 der Kenger gehört in den dritten grad des
 Krebs/ zu puluer gebrendt/ mit aller sub-
 stanz. Diese Puluer muß man alle ganz
 trucken halten/ Dann so bald die feuchte
 sein/ so sterben sie ab/ vnnnd/ thun nichts
 mehr. Zu diesen Kräutern gehören auch
 die Holderschwammen/ die hochlöbliche
 Mistel der Feichtenbaum/ welche doch
 zusehnlich/ zu puluer gemacht/ solche schä-
 den hey-

Von offnen Schäden.

165

den heylet / vnd wann man auß disen Mißspeln / mit Keygerschmalz wol außgesotten / ein Balsam eingesezt / wann die Sonn im Merken in Wider gehet / vnd lasset es also stehn in einem feuchten ort / bis die Sonn in Krebs geht / stellers also dann hinauß an die Sonne / lasset also stehn 9. wochen / darnach behalten diß / vnd streichen diesen Balsam in den schaden / oder wem solches widerfähret / außwendig vmb den schaden herumb / Doch nicht in schaden / vnd sonderlich ober den schaden hinauff einer spannen weit auff die Adern die inflammiert sein / Es leschet das Geäder vnd dämpff / darauß daß der Fluß kompt / dann dieser Dampff kompt von einer Gallensündung / vnd solche schaden sein anders nit / dann ein ensündung einer falschen Gall / in der Mercurialischen Substanz.

Das 111. Capittel.

Sie muß ich E. Churf. G. ein vnderriht geben vnd Regel / die warhafftig sein / auß der Natur / Substanz

X iij stanz

stanz vnd arth / vnd welcher mit solchen
dingen wil vmbgehn / der muß das vor-
hin wissen / ab einem nagel / wie dz sprich-
wort ist / ad vnguem leire, sonst ist nichts
falscher grausamer / Mordischer / in allen
Kranckheiten / das nicht zu wissen / Vnd
seind also 4. Regel / wie die erzehlt sein in
dem Büchlein von den 4. Materien / vnd
diß ist der warhafftige grund / der nicht
irren kan.

Vnd seind also / daß das Gehirn / Lun-
gen / Nerven / vnd alles weiße geäder /
Sennader / vnd was der gleichen ist / die
ihren vrsprung haben von dem Hirn /
Lungen / oder geäder / Flecht / oder was
dergleichen ist / die gehören alle vnder den
Geist des Krebs. Auch die weiße mem-
bra des Magens / auch zum theil die
Lung / vnder die ander Materi des Krebs /
als vnder dem Scorpion. Die kleine ge-
därm aber / die Phlegmatischer Sub-
stanz sein / Blaas / Intestinum flatulen-
tum, gehören alle vnder die dritte materi
deß Fisches. Diese ding haben ihren vrs-
prung

Sprung alle vom Hirn/Geäder/Lungen/
vnd könten nicht verfelscht werden/dann
allein durch seine gegen Erbfeind/der
schwebelischen feuchtigkeit vnnnd materi/
als da ist die Gall/vnd was von jr kompt/
wie das gesagt wirt werden in dem Buch
de Tartaro, Calculo, & Calce vrenti. vñ
also eine materi wider die ander/Als die
erste materi des Schüzens/wider die er-
ste materi des Krebs/ die ander materi
des Widers/wider die Materi des Scor-
pions/Die dritte materi des Lewens/wi-
der die dritte materi des Fisches. Et econ-
tra, werden die schäden des Fisches gefärs-
bet wie ein Berill/die schäden des Scor-
pions wie ein Schmaragß grüntlich/ die
schäden des Krbes wie ein Ametist/vnnnd
widerumb/ des Schüzens wie ein Chri-
solidus/die schäden des Widers/wie ein
Hiacinct/die schäden des Lewen/wie ein
Calcidonier/vnd diß ist ein ewiger freit.

Das IV. Capitel.

S Ergleichen kan nichts widerfah-
ren der Leber/ Holader/vnd allen
K iiii Bluts

Blutadern des ganzen Leibs. Dann die Leber ist vnder dem zeichen der Wag/ in dem Geist Jovis/ im höchsten grad. Die Holader mit allen ihren ästen durch den ganzen Leib/ ist vnder dem Wasserman in der anderen materien/ Die Nuckader/ Nofader seind vnder dem Zwilling/ vnd dardurch das Menstruum geführet wirt/ gehören all vnder die dritte materi des Zwillings/ vnd können solche geäder nit verfälschet werden/ allein von der Saturnischen giftigen arth / was vnder der Wagen ist/ von dem Stier vnd seinem falsche geist/ als die Leber/ was vor falscheheit geschicht in der Holader vnd Blutader durch der Jungfrauen falschen geist vnnnd materi/ vnd Nuckadern/ Menstruum, vnd was der gleichen ist / durch den Steinbock/ vñ solche franckheit auß dem Steinbock gewinnet ein grüne röliche Materi in dem geäder/ ein gülb vnd gelsucht/ in der Leber selblicht vnnnd dergleichen/ Vnd econtra. So der Stier vergiffet wirt/ der Herksluft vñ Arterien/ so wirt

wirt der Mensch grüenschwarz / wie ein Sardinus in den Schäden / vnd Ruckgrad / vnd milch / blaw / weiß / bleich vñ schwarzlicht / in dem Milk äschenfarbig. Dann das Herz / mit allen seinen Arterien durch den ganzen Leib auß / gehören alle vnder den Stier / vñnd sonderlich die Arteria / welche auß dem Herzen geht / vnter dem Magen / zu mitten inn dem schoß der Leber / gippum hepatis genant / die gehören vor allen dingen hieher / durch welche primus motus radices gibt sanguini, davon jetzt hie nicht zu reden ist / sondern in den Büchern Microcosmi cum Microcosmo, & ecōtra arteria magna in pulmone & aspera, vnd was zu den Elementen gehört / die gehören alle vnder secundam materiam Virginis, die Milk Arterien / vñ was hinauß zu der digestion hilfft / gehört vnter die drit materi des Steinbocks vnd auch die Nieren zum theil. Darumb muß man wissen / das E. Churf. G. rechte bericht wirt / zum ersten das ort oder glied das da leidet / ist am Schienbein / welches

X v vnder

vnter dem Wasserman ist / vnnnd ist ein wässeriger schad / so gedencck nicht anders / als das ein giftig Sulphurisch / schwefelhaftige / saltzige feuchtigkeit ist darzu geschlagen / vnd diß darumb / die wässerige feuchtigkeit die sich dahin gesezt hat / die gibt von ihr selbs kein schaden / sie werde dan durch eusserliche ding darzu gezwungen / als durch wullen Tuch / vnd hitzige Pflaster / die da Gallsucht materi in ihnen haben / enkünden den schaden / vnd das vmb der Gallsucht willen / dann sie ist diser feuchtigkeit gans vnd gar giftig vñ auffsezig / dadurch dieser schad flüßig wirt / vnd volgt. Also vil von disem schaden.

Vnd diß geschicht durch den falschen Geist des Widers / welches wol zu heilen ist durch das Sympatistischtraut Mercurialisch / so mans darauff legt / oder mit geringem Wein vnd wasser seind gewaschen / vnd darnach darauff geschlagen / zum tag zweymal es heilet in einem huy hinweg / Dann der schad vnnnd Materi seind auß einer andern Materi des Wi-

ders

ders vnd Scorpions/ Aber solchs ist nicht
genug zu wissen/ Sonder man muß auch
wissen/ daß das Sympatische zeichen des
Wassermans / als ein Himlisch Zeichen/
das Schinbein regiert / darumb daß es
vnder dem Wasserman ist/ vnnnd vnder
dem Geist Jovis/ So setze ihm den fals-
chen Geist vnd materi Viciatoris. vnder
der Jungfrawen / vmb des Jovis Geist
vnnnd materi willen/darumb man sekund
muß auffsehen/ das kein alter brand dar-
zuschlage/ daß die his in solchen schäden
gern in die trückne schlägt/ dann wo der
Saturnus mit seinem Geist vñ materien
den Geist Jovis verfelschen kan / thut
ers mit krafft vnd macht / vnd reißt sie an
sich mit gewalt

Derohalben muß man die Arzney also
setzen/ der Schad sey so groß als er wöll/
So nimb auß der andern Materi des
Wassermans vnd Scorpions die Arz-
ney/ daß das eine das Glied behüt/ vnd er-
halte / daß vnder dem zeichen geboren sey/
darvnder das glied ist. Solches ist Alant-
wurzel

wurzel vnd kraut/ Auch Pappellen vnd
 Sygmarskraut / wie dann in der andern
 Materi Jovis verzeichnet ist. Dieser
 eins nimme zwey theil/ Mercurius oder
 Bingelkraut drey theil/ als 3. handvoll/
 geringen weissen Wein 4. Kandel/frisch
 Brunnwasser 6. kandel/ las es zugedeckt/
 langsam vnd wol sieden/ darnach las ihm
 die Schenckel von oben herab streichen/
 vnd wäschen mit diesem Wasser trefflich
 wol/ vnd darnach das Bingelkraut warm
 darauff geschlagen/allenthalben vber den
 schaden 2. theil/ vnd der Alantwurzel ein
 theil/ oder der andern Kräuter eins/ wel-
 ches jr darzu genommen het / auß dem geist
 Jovis der andern Materi/ das thut alle
 tag zweymal/ abends vnd morgens/ vnd
 allemahl warme Tücher darüber gebun-
 den/bis er heyl ist / vnd noch drüber/ aber
 starcke Wein soll er meiden/ vnd was sol-
 che flüß macht. Ich hab aber vor zweyen
 Jaren dem Herrn Schoram Janassam
 37. offenc schäden an einem Schenckel/
 welche er lange zeit gehabt/geheylet/wie-
 wol

Von offnen Schäden. 173

wol er sich gar nichts gehalten hat/sonder die starcke Vngerische Wein getruncken/Melonen gessen / vnd durchauß gethan/was der Natur vnd Kranckheit zuwider ist/in Hundstagen/ist in vier wochen heil worden von grund auß. Dis wasser also bereyt / thut wunderbarliche ding / Doch wer es gut wol halten zur Beständigkeit/ vnd so den Weibern vnd Mannen solche schäden auff führen an Schienbeinen/so mögen sie es mit heilen. Ist aber ein Fistel darbey / so muß man Fischbein / gebrandt zu Pulver/ darein zettelen / oder Krebschalen zu Pulver brennen / oder Krebskraut / wie das zuvor gesagt / vnd was dergleichen ist/auch das Ringelkraut zu Pulver gebrandt/ vnd die Aschen darein gezettelt / auch die Wasserchwammenzu Pulver gebrandt/ vnd darein gezettelt nach dem weichen/wann das kraut ein stund darauff gewesen ist/auch Rohrwurzel pulver/ vñ was dergleichen ist/die fürnehmsten aber vnder diesen allen / ist das Krebskraut Pulver / NasenKönig pulver/

Das V. Capitel.

Nist zu wissen/ das ettwan ein
Schad in die Zehen oder Füß fällt/
vnd erkünd einen gar/ dz er meinet
er müsse von sinnen kómen/ solche schä-
den gehören vnder den Cineratorem in
den dritten Grad/ Sie fahen gemächlich
an/ thun je länger je wütscher/ verbren-
nen den Nagel hinweg/ ist gar ein jäm-
merlicher grausamer Schmers/ thut so
wehe/ das ihn gar toll macht/ vnd kompt
geru das Wilde Feuer auß sollichen
Schäden/ Ist ein Hurenkindt des Le-
wens in der dritten Materi/ dem muß
mann auch auß der dritten Materien
helffen/ des Fisches/ vmb der einführung
willen aber/ so müßt ihr Honig/ das wol
mit Wasser versotten ist/ vnd gereiniget/
vnd Stieffmütterlin wasser/ oder Haus-
wurk wasser/ oder Bingelkraut wasser/
vnd was dergleichen ist/ nemmet zween
theil/ Honig ein Rüssel/ des Wassers
zwen/ Scheißmaldien kraut/ oder ein
anders/

anders/das in der dritten Materien stehe
des Krebs/ oder Mercurij / anderthalb
handtvoll / ihe grüner ihe besser / laß es
weich sieden/ darnach wider abfühlen/
vnnnd streiche es auff ein Pflaster / das
schlage vmb den Schaden/ so wirdt es
geschwindt besser / Man muß aber dar-
ob wol acht haben/welches zum höchsten
nothwendig ist zuwissen / vmb auff die
Rechte seith zu zählen / nach dem rech-
ten Proceß / Als wann es ein sollicher
schad ist/da die Substanz vnd Kranck-
heyt bey'e vnter einem Zeichen sein/vnd
angegriffen werden / durch ihren Erb-
feindt / als von der Gall/ das man des
Geists / der ihme geneygt ist/ natur an
sich ziehe / vnnnd das nach der Rechten
handt auff die Lincke handt/ gibt es von
sich selbst/ vnd kan ihr nicht so viel schad-
den/ als der auff der Rechten handt/
das man darauß ein Kraut nimbt / oder
ein Simplex, wie das Honig ist / vnnnd
bereit das mit einem Mercurialischem
Wasser/ das seine Hitze vnd Grobheit
der

der Substanz ihme genommen werde. Also wirt es kräftig dieses Erbfeindes Natur auff sich nemmen/ also wirdt der sachen allezeit trefflich wol geholffen vnd gerahen.

Auch ist ein seltsames mittel hierzu zu brauchen/ gegen der Lincken Handt/ vnd solche schäden/ wann sie flüssig seind/ das man ihre eygene Substanz/ die kalt vnd feucht ist/ in ein truckene treibet/ Als da seindt alle Wispeln von Aepffelbäumen/ Fichtenbäumen/ auch solche R. ratter in sich selbst zu Pulver brennt/ in die schäden gezettelt/ es nimmet alle gegenwertige Fluß vnd Feuchtigkeit an sich/ vnd hilffe seinem Mitbruder/ vnd also werden die schäden geheylt vnd aufgetrückt.

Das VI. Capitel.

Solche Fisteln weren in einem Knie/ so müste man diese zwey zusammen setzen/ als zwey theil von Krebskraut pulver/ vnd ein theil vom Steinbock/ als da seind Eychen Rinden/ Maul-